

Allgemeines zur Modulbibliothek

SF Science Fiction

Das bewußte Leben und Erkennen in einer „Welt“ kann man in einen ansprechenden SF-Rahmen setzen:

Man gelangt durch einen Dimensionstransmitter (siehe die Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“) von einem Universum in ein anderes und muß sich nun auf das bewußte Leben und Erkennen in dieser neuen Welt einstellen. Dazu gehört auf jeden Fall, so viele Informationen wie nur möglich über diese neue Welt zu erhalten - und das war genau der Grund für die Entwicklung der Modulbibliothek.

Es ist sehr schön, das persönliche Leben als erlebten SF-Roman zu leben, aber man muß auch möglichst alle Wissenschaften hinreichend studieren – sonst verliert die Sache ihren Reiz. Die Benennung der Module mit A, B, C ... entspricht dabei nicht irgendwelchen absoluten Rangordnungen, sondern sie ergab sich rein aus der persönlichen Entwicklung.

Meine Hauptinteressen lagen von Jugend an auf den Gebieten von Astronomie, Paläontologie und Science Fiction, und diese waren eng miteinander verwoben. Noch vor dem Physikstudium kam die Kybernetik hinzu. Nach dem Physikstudium versuchte ich, mittels der Kybernetik eine grundlegende Hirnforschung zu entwickeln, eine total materialistische Struktur- und Funktionsanalyse des Gehirns. In Bezug auf die Zielsetzung war das absolut erfolglos, aber es blieb die Gewißheit, daß Triebe und Gefühle nur Krücken zum Überleben sind und daß es mit Gewißheit keine vom Materiellen lösbare Geistigkeit gibt.

Danach ging ich zur Kosmologie und Astrophysik zurück und es entstand der 1. Modul, eine Beschreibung der Entwicklung des Sonnensystems, also Modul A. Die nachfolgenden Module entstanden im Verlauf der weiteren persönlichen Studien und Entwicklungen.

Die Modulbibliothek stellt also den Weg der persönlichen Entwicklung dar. Die Module waren wie die Sprossen einer Leiter.

Schon knapp 2 Jahrzehnte später sind die so formulierten Module total überaltert.

Hier werden die überarbeiteten Module aufgeführt.

Bei der Entwicklung des Sonnensystems und besonders seiner Lebensformen fällt auf, daß die Natur in Zeiträumen, die Milliarden Jahre umfassen können, die herrlichsten Werke erschafft und sie dann oftmals in kurzer Zeit vernichtet. Dieses Phänomen ist geradezu die Signatur der Natürlichen Biologischen Evolution (NBE). Astrophysik und Kosmologie lehren, daß sich das auf den größten Skalen wiederholt.

Die grundlegende Umformung der Umwelt durch Leben zeigten die Bakterien schon vor Jahrmilliarden, als sie die Uratmosphäre der Erde in Richtung der heutigen zu wandeln begannen. Ganze Gebirgsketten sind aus den Überresten von Lebewesen aufgebaut.

Die Wandlung der Erdoberfläche durch tektonische, plutonische und klimatische Kräfte wird ergänzt durch Einflüsse von der Sonne oder sonstwie vom Weltraum her, z.B. Asteroiden und Kometeneinschläge auf der Erde, die wie Meeresvorstöße und –rückzüge, Eis-, Hitze und Dürrezeiten ungeheure Opfer an Leben forderten.

Es ist nicht nur so, daß unsere „Welt“ eine Vergangenheit hat, die man in Jahrmilliarden messen muß, sondern auch eine Zukunft – was von den Menschen aus trieb-, gefühls- und traditionsgebundener Schau her fast immer regelmäßig total geleugnet wird.

Betrachtet man mit derselben Objektivität, mit der man die Vergangenheit unseres Sonnensystems und des Lebens über Jahrmilliarden betrachtet, auch die Zukunft unseres Sonnensystems, des Lebens und auch dieses Universums, sieht man in 5 Milliarden Jahren eine Sonne, die zum Roten Riesen wird, und 2 Milliarden Jahre später zum Weißen Zwerg ... und auch unser Universum ist nicht ewig.

Die astrophysikalische Untersuchung zeigt den Untergang unseres Sonnensystems, und die kosmologische Untersuchung den Untergang unseres Universums, und es ist ziemlich sicher, daß sich das auf noch größeren Skalen beliebig fortsetzt.

Mit dem Untergang eines Sonnensystems, eines Universums ... ist ein ungeheurer Verlust an Leben und Kulturwerten verbunden. Diese Sterblichkeit der „Welten“ zeigt, daß man gezwungen sein mag, seine „Welt“ zu verlassen, z.B. durch einen Dimensionstransmitter in ein anderes Universum.

Gewöhnlich verbindet man mit der Redewendung, daß wieder einmal einer diese Welt verlassen hat, daß er gestorben ist. Die Sterblichkeit der „Welten“ auf allen Skalen zeigt, daß man die Redewendung vom Verlassen der Welt sehr viel anders deuten muß.

Bei diesem gigantischen Sterben auf allen Skalen hat man nur die Hoffnung, daß Spitzenwissenschaft, Supermaschinen, Superzivilisationen, Superintelligenzen ... dazu in der Lage sind, die Signatur der Natur – die Signatur des Todes – auszuhebeln und sich die auch auf den größten Skalen untertan zu machen.

Aber wozu soll man das erhalten ? Weil man die von der Natur erschaffenen Wertschöpfungen erhalten will. Kraft der eigenen Vernunft setzt man fest, daß man das erschaffene Leben erhalten will, und das mündet ein in die Paradiesschöpfung, -formung und -erhaltung auf allen Skalen: Man muß so viele und so große Lebensinseln wie nur möglich erschaffen und so lange wie nur möglich erhalten, in denen eine möglichst große Tier- und Pflanzenwelt – die Werke der Natur – in größtmöglicher Artenvielfalt, Individuenanzahl, Schönheit und Harmonie zusammenlebt, bei größter Wirkung in der Ewigkeit.

Man muß also einen Weg finden, um die Supertechnik zu entwickeln, die das Leben vor dem allgemeinen Sterben in der Natur schützen kann, aber dabei darf man selbstverständlich nicht das, was man beschützen will, nämlich das Leben, durch die Produkte einer unfertigen Technik und mangelhaften Ethik vernichten.

Ohne die Entwicklung einer mächtigen Superzivilisation muß das auf dieser Erde entwickelte Leben zwangsläufig wieder verschwinden. Es muß also die Supertechnik entwickelt werden, aber das muß so geschehen, daß dabei das Leben als das letztlich Beschützenswerte nicht schon eher vernichtet wird – aber genau auf diesem Wege befindet sich die Menschheit seit Jahrtausenden.

Das Böse im Menschen in seinen vielen Formen wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Haß, Gier und Neid muß aus dem Menschen verschwinden, sonst wird es das Leben allgemein vorzeitig verschwinden lassen.

Aus Geschichte und Alltag her wissen wir, daß die Domestifizierung des Menschen ihre Grenzen hat. Man kann eben nicht allein durch Erziehung und Lebensweise den „sozialistischen“ Menschen heranbilden. Man muß einen neuen Menschentyp erschaffen, Menschen ohne das Böse in sich (in der SF-Literatur werden sie öfters als Androiden bezeichnet, auch als Homo sapiens technicus), was nur im Besitz einer vollkommen beherrschten Gentechnik gelingen kann.

Daraus ergeben sich die vorläufig dringendsten Projekte der Menschheit:

- Bau einer Südpolstation auf dem Mond, wo nicht nur Wohn- und Forschungskomplexe sind, sondern auch große Industriekomplexe für den Bau einer Flotte von Raumschiffen, mit deren Hilfe man auf die Erde zu fliegende Asteroiden und Kometen abwehren kann.
- Entwicklung einer vollkommen beherrschten Gentechnik zur Erschaffung vollkommener „Menschen“, also von „Menschen“ ohne das Böse in sich. Danach erfolgt der Übergang in diese neuen Intelligenzen als Träger der weiteren Evolution in diesem Sonnensystem.
- Ausbau „unseres“ Sonnensystems zur Supermaschine, in deren Zentrum die Sonne als zentraler Fusionsreaktor steht, und Erschaffung einer Infrastruktur durch ein Netz von Sonnentankstationen, Energieverteilerstationen und Versorgungsstrahlen.
- Entwicklung der Supertechnik, um das Leben von diesem Sonnensystem, Universum ... unabhängig zu machen und auf den größten Skalen zu erhalten.

Die in diesen Moduln referenzierten Aionik-Graphen finden sich auf der Internet-Startseite, indem man zuerst anklickt *Androiden-Sprachmittel* und dann *Aionik-Graphen*.

Aufbau und Umfang der Modulbibliothek

Sie enthält z.Z. in 24 Modulen (Lerneinheiten) die für Weltmodelle und Höhere Ethik wichtigsten Informationen und ist in Abständen dem aktuellen Wissen anzupassen. Die Modulbibliothek dient als wichtige Grundlage für die Erstellung der optimalen Human-Software. Auswahl und Formulierung der Module erfolgten nach ihrem Nutzen für eine Harmonisierung von Physik und Ethik mit dem Ziel der Ableitung eines objektivierte Sinns für Realität, Leben, Vernunft und Zivilisation, hinreichend tauglich für die Sicht auf beliebig große Zeiträume. Die Untertitel mit "Schnittstelle für ... Dienst am ..." sollen Schnittstellen für Versuche zur Vereinheitlichung von Physik und Ethik markieren sowie bestimmte sittliche Forderungen festlegen und begründen.

- A Geschichte unseres Universums und Sonnensystems mit Auftrag zur Neugründung von Ethik und Sinn des Lebens der Menschen
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Dienst am Realen, Gründung ethischer Fragen und Vorstellungen (2. Christianisierung)*
- B Massensterben - Eiszeiten - Meeresüberflutungen
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Schutz des Lebens*
- C Erdzeitalter über 30 Milliarden Jahre
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Sicht auf große Zeiträume*
- D Biochemie - Molekularbiologie - Entstehung des Lebens
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Dienst am Leben, Schutz und Bewahrung der lebendigen Schöpfung*
- E Paläontologie
 - Vielzeller (Metazoen) in Präkambrium und Kambrium
 - Entwicklung der Fische, Echsen, Vögel und Säugetiere
- F Primatenforschung
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Tierschutz, Umweltschutz*
- G Entwicklung der Hominiden - Paläoanthropologie - Hirnforschung
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Dienst am Menschen*
- H Vor- und Frühgeschichte, Megalithikum
→ *Schnittstelle für sittliche Forderung: Dienst an Gemeinschaft und Staat (geistlich-geistige Hygiene)*
- I Archaische Weltvorstellungen
- J Geozentrische Weltsysteme, Hellas und Rom
- K Heliozentrische Weltsysteme, Klassische Physik und Abendland
- L Entwicklung der Mathematik bis 1900
- M Spezielle Relativitätstheorie (SRT) und Minkowski-Welt, Quantenmechanik (QM), Quantenelektrodynamik (QED)
- N Klassische Kosmologie; Allgemeine Relativitätstheorie (ART) und ältere auf ihr aufbauende Weltmodelle; Hubble-Strömung
- O Symmetrien, Eichfelder, Supersymmetrie, Higgsfelder
- P Vereinheitlichung unterschiedlich ausgefrorener Kräfte und Felder
 1. Standardmodell aus zwei relativistischen Quantenfeldtheorien:
 - Vereinheitlichung von elektromagnetischer und schwacher Kraft
 - Quantenchromodynamik (QCD)
 2. Große Vereinheitlichungstheorien (GVTs)
- R Versuche zu Quantengravitation und Alles Umfassenden Theorien (AUTs)
- S Anthropische Kosmologien
Unwahrscheinliche Zufälle in Kosmologie, Physik, Biochemie
→ *Schnittstelle für Religionen*
- U Realitätsforschung und Ethik
- V Vereinheitlichung von Physik und Ethik; Theorien über Entwicklung und Wirkung Intelligenter Wesen und Universen bei Sicht auf beliebig große Zeiträume; objektivierte Sinnggebung für Realität, Leben, Vernunft und Zivilisation; Zukunftsingenieure
- W Kosmophysik, Kosmosdesign, Kosmogonie, Kosmische Ingenieure, Kosmischer Rat ...
- X Glossar der Human-Software
- Y Genieforschung - „Patriarchenliste“
- Z Forschung, Forscher und „Revolutionen“

Entwicklung und Wartung zentraler geistiger Systeme für die Menschen

Für das 3. Jahrtausend n.Chr. sind mit vereinten Anstrengungen von Schriftstellern, Verlegern und Wissenschaftlern, Forschungsinstituten, Universitäten ... hochmoderne und sehr leistungsfähige, zentrale geistige Systeme für die Menschen (Human-Software) zu entwickeln und zu warten. Ingenieurbüros für Computer-Software gibt es viele, aber Ingenieurbüros für Human-Software nicht. Diese professionell entwickelte Human-Software muß den jeweils neuesten Stand von Kosmologie, Astrophysik, Hochenergiephysik, Biochemie, Molekularbiologie, Paläontologie, Paläoanthropologie, Vor- und Frühgeschichte, Zivilisations-, Genie- und Zukunftsforschung usw. nutzen und die Human-Software entsprechend laufend nachkorrigieren. Diese Human-Software muß enthalten, geben oder leisten:

- Vernünftige Antworten auf die Frage nach Sinn, Aufgaben, Ziel ... von Realität, Leben, Vernunft, Zivilisation und die höchsten Wertschöpfungen in der globalen Realität,
- akzeptable Theorien über Entwicklung, Schicksal und Wirkung beliebiger Intelligenter Wesen, ihrer Verbände und Arten (Species) bei Sicht auf beliebig große Zeiträume,
- die höheren sittlichen und ethischen Vorstellungen vernünftig begründen und formulieren, also allgemein Sitte und Moral, höhere Ethik und ethische Gebote solide begründen und ansprechend formulieren, wodurch eine geistig-geistliche Hygiene erst möglich wird,
- zum Schutz des Lebens und der lebendigen Schöpfung vernünftig motivieren, aber auch zur Entwicklung der Superzivilisation, Supertechnik und Supermaschinen, um langfristig die physikalischen Gegebenheiten auf der Erde und in unserem Sonnensystem so zu bewahren bzw. zu gestalten, daß sie für das Leben optimal sind,
- eine optimale Grundprogrammierung des Gehirns leisten für den Homo sapiens sapiens/35000 v.Chr. unter Berücksichtigung mindestens der letzten 7 Millionen Jahre Evolution der Hominiden ..

Das gegenwärtige Wissen reicht noch längst nicht dazu aus, um objektiv feststellen zu können, ob ein "Sinn" für Realität, Leben, Vernunft und Zivilisation existiert oder nicht und ob ethische Vorstellungen aus naturwissenschaftlichem Denken heraus gefolgert werden können oder nicht. Damit reicht es aber auch nicht dazu aus, den gegenwärtig verbreiteten Nihilismus und Pessimismus zu unterstützen, der seit vielen Jahrzehnten vornehmlich von hochrangigen Physikern und Kosmologen verbreitet wird. Es sind in den letzten Jahrhunderten so viele Weltmodelle auf die Nase gefallen, daß es nicht vertretbar ist, von den gegenwärtigen Weltmodellen oder den Weltmodellen der näheren Zukunft "ewige" Wahrheiten zu erwarten. Um die höhere Ethik wirksam zu verankern, sind die Basiseigenschaften des Realen dort, wo ein Freiraum für Annahmen existiert, so festzusetzen, daß sie eine Sinnschöpfung und Rollenfindung für Intelligente Wesen in objektivierterer Form ermöglichen, als das bisher der Fall ist. Die Naturwissenschaften geben Vorschläge dafür, wie die Realität zu verstehen ist, und die höhere Ethik definiert Forderungen an die Realität. Man soll mit Hypothesen und Theorien operieren, aber nicht an sie glauben. Darum ist mit mehreren, miteinander konkurrierenden, einander ergänzenden Realitätsvorstellungen und Weltsystemen zu operieren, und so ist eine objektivierte Zukunfts- und Zivilisationsforschung zu entwickeln, die für alle Intelligenzen Wesen, ihre Verbände und Zivilisationen irgendwann und irgendwo in Zeit und Raum sowie für beliebig große Zeiträume gültig ist. :

Ausschnitt aus Verlagsprogramm:

- „AIONIK I - Entwicklung, Schicksal und Wirkung Intelligenter Wesen in der Ewigkeit“, 4. Auflage 2009
- „AIONIK II - Leben in der Ewigkeit - die Ewigkeit als Heimat“, 3. Auflage 2000
- „AIONIK III – Welt, Politik und Wirkung von NIW wie Menschen“, 1. Auflage 2011
- „AIONIK IV – Welt, Politik und Wirkung von Vernunftwesen (VIW)“, 5. Auflage 2011
- „AIONIK V - Kosmophysik - Die Physik n-dimensionaler Räume eines m-Kosmos“, 2. Auflage 2007
- „AIONIK VI - Mit stein- bis bronzezeitlichen Vorstellungen in das 3. Jahrtausend n.Chr. ?“, 3. Auflage 1997, mit dem Teil 1 der Modulbibliothek.
- „AIONIK VII - Konkurrierende Weltsysteme“, 2. Auflage 1997, mit dem Teil 2 der Modulbibliothek.
- „AIONIK VIII - Entwicklungen, Berichte und Anekdoten aus dem Anthrozoikum“, 3. Auflage 2008
- „AIONIK IX - Irgendwann im Strom der Zeit“, 2. Auflage 2004
- „AIONIK X - Parteiprogramm - Theorie und Praxis der Sternenkinder“, 2. Auflage 2013